



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Erzbruderschaft vom kostbaren Blut

Das kostbare Blut

Es rinnt aus allen Poren in dunkler Olbergsnacht,
Wo Jesus, unser Heiland, heißsehend für uns wacht,
Und todesangstvoll ringet um unserer Sünden Schuld,
Sein Blut soll uns ja bringen des Vaters Gnad' und Huld.
Es fließt in breiten Strömen bei jedem Geißelstreich,
Aus tiefen Wunden rinnt es, den frischen Quellen gleich.
Der Dornen scharfe Spitze treibt es ins Angesicht,
Bedeckt die edlen Züge, verhüllt das Augenlicht.
Und als der Kreuzesbalken auf Christi Schultern ruht,
Da träufelt es zur Erde, das teure, heilige Blut!
Und auf Kalvariens Höhen vollendet es den Lauf,
Bei jedem Hammerschlage spritzt es zum Himmel auf.
Es sprizet in die Kunde nach allen Winden hin,
Um alle zu erlösen, zu lenken ihren Sinn.
Noch ist es nicht erschöpft: Im tiefsten Herzensgrund
Harrt noch manch heißer Tropfen der letzten, breiten Wund'.
Die Lanze stillt das Sehnen und Blut und Wasser fließt
Aus Jesu teurem Herzen, das nun geöffnet ist.
Bei jedem heiligen Opfer strömt noch dies Jesu-Blut
In Seine teuren Seelen und stärkt der Liebe Gut.
O Blut im Sakramente! berausche, tränke mich,
Daß ich der Welt erstorben, nur atme noch für Dich!

m. 5.

5

Die Erzbruderschaft vom kostbaren Blut

Das kostbare Blut ist der Preis unserer Erlösung. Der heilige Ambrosius nennt es „das kostbare Gold von unendlichem Wert“, der heilige Thomas „den Schlüssel zu den Himmelschätzen“, der heilige Chrysostomus „das Heil der Seelen“ und der heilige Bernardus „die Posaune, deren Schall Barmherzigkeit und Milde tönt“. Doch ist dieser Schatz noch immer zu wenig gekannt, während gerade in den letzten Zeiten der Heiland verschiedenen, gottbegnadeten Seelen geoffenbart hat, daß die Verehrung des kostbaren Blutes eines der vorzüglichsten Rettungsmittel ist in dieser allgemeinen Trübsal und Bedrängnis. Wir möchten darum unsere Leser auf die Vorzüge aufmerksam machen, welche die Erzbruderschaft vom kostbaren Blut, die in der Kapelle der Missionschwestern vom kostb. Blut in Neuenbeken kanonisch errichtet ist, den gläubigen Seelen bietet:

Die Eingeschriebenen haben Anteil an den geistlichen Gütern und nach ihrem Tode an den Fürbitten und Hilfeleistungen, die durch die Bruderschaften vom kostbaren Blut und deren Mitglieder zustande kommen, und end-

lich an allen guten Werken der Kongregation der Missionare vom kostbaren Blut. (4000 heilige Messen.)

Ebenso nehmen sie besonderen Anteil an allen guten Werken und Bußübungen aller Orden und Kongregationen beiderlei Geschlechtes. (Pius IX. R. 20. Sept. 1852.) Es können sonach die Mitglieder sicher hoffen, daß durch die Anteilnahme an genannten Verdiensten, guten Werken und Gebeten ihre Reinigung im Fegfeuer und Erlösung aus demselben sehr beschleunigt werde.

Papst Pius IX. hoffte zuversichtlich, daß durch die besondere Verehrung des kostbaren Blutes Jesu der Zorn Gottes verfähnt werde, Gnade und Barmherzigkeit erfleht, Glaube, Hoffnung und Liebe wieder mehr zunehmen und Wachstum in allem Guten und ewiges Leben von vielen erlangt werde.

Außer, daß man öfters einen kurzen Ausblick zum kostbarsten Erlöserpreis macht, sind keine besonderen Gebete vorgeschrieben. Bruderschaften zur Verehrung des kostbaren Blutes gab es schon früher. Zur allgemeinen Erzbruderschaft erhob sie Pius VII.



Missionsnachrichten

Tropo. Erste Primizfeier eines eingebor. Priesters im Sanatorium

Sanser Herz-Jesu-Heim war am Feste Maria Verkündigung in außergewöhnlich hoher, froher Feststimmung. Zum ersten Male stand hier ein schwarzer Priester am Altar, um seine erste heilige Messe zu feiern. Wir boten alles auf, dem jungen Neupriester einen unvergeßlichen Festtag zu bereiten. Fahnen, Girlanden und Kränze schmückten die Wege bis zur Kapelle.

Früh hatte er schon seine leibliche Mutter verloren und wurde in Rhodesia von unsern Schwestern erzogen. Zwei von diesen Schwestern hatten die Freude, heute am Primiztage hier bei uns zu verweilen, und weinten mit dem Primizianten Freudenstränen beim Wiedersehen.

Die Glocken ertönten, und eine muntere Schar weißgekleideter Mädchen reihten sich in die Prozession. Zwanzig Messdiener mit Kreuz, Fahnen und Kerzen, Priester und Kleriker aus dem nahegelegenen Priesterseminar zogen zur Klosterpforte, um den Glücklichen, zu dem sich sein Konfrater, der hochwürdige Father Fidelis, gesellte, abzuholen. Letzterer hatte in der Frühe schon in aller Stille Gott dem Herrn sein Erstlingsopfer dargebracht. Er hielt seine feierliche Primiz zu Ostern in seiner Heimat.